

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 10spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Berwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Lannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf. im O.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 27.

Altensteig, Samstag den 6. März

1886.

Der österreichische Handelsminister.

In der vergangenen Woche hatte das österreichische Abgeordnetenhaus seinen großen Skandal. Seitdem die deutschen Parteien im österreichischen Parlamente in der Minderheit sind, seitdem Graf Taaffe die „Verlöbnungspolitik“ treibt, ist die Temperatur in der österreichischen Volksvertretung stets eine schwüle und gedrückte und so konnte man sich über den Ausbruch des Gewitters nicht wundern.

Der Hergang war etwa folgender: Herr v. Pino, der Handelsminister, ist von jeher stark verschuldet gewesen. Man erzählt sich, daß sein Eintritt ins Ministerium nur durch die Gnade des Kaisers Franz Josef erwölcht wurde, der einen großen Teil der Schulden deckte. Indessen scheint Herr v. Pino dadurch doch nicht gänzlich den Klauen der Wucherer entrisen worden zu sein, was ihn veranlaßt haben mag, hier und da ein Auge zuzubücken, wo ihm seine Beamten-eigenschaft erst recht hätte veranlassen sollen, die Augen ganz weit aufzumachen.

Dies war besonders gegenüber den Geschäftsverhältnissen mehrerer böhmischen Bahnen der Fall. Die Prag-Duxer Bahn war seit vielen Jahren „notleidend“, wie der technische Ausdruck lautet, wogegen die Bahn Dux-Bodenbach gute Erträge lieferte. Durch einen Rattenkönig von geschäftlichen Schiebung, durch Prioritätsanleihen, Garantie-Überwälzungen, Kurstreiberereien verdiente ein Bankkonsortium fabelhafte Summen und warf schließlich beide Bahnen zusammen. Inzwischen hatte in Oesterreich die Verstaatlichung der Eisenbahnen begonnen; Herr v. Pino hätte da schnell zugreifen müssen, aber er ließ ein Bankkonsortium das Fett abschöpfen und dann erst griff er zu.

Die Sache erhält noch eine interessante Beleuchtung durch den Umstand, daß der Herr Minister zur Vertrauensperson in diesen Angelegenheiten einen gewissen Kler hatte, einen Menschen, der schon wegen Einbruchsdiebstahl im Kerker saß und gegenwärtig wegen Meineids eine Strafe verbüßt. Dieses Individuum hat aus Rache mehrere Briefe ausgeliefert, die im Abgeordnetenhaus vorgelesen wurden und deren Richtigkeit der Minister nicht bestreiten konnte.

Dem gegenüber war die Entschuldigung des Herrn Ministers eine recht schwächliche. Er verwies seinen Ankläger an den Staatsgerichtshof. Dieser aber zieht Minister nur dann vor sein Forum, wenn es die Zweidrittelmehrheit der Volksvertretung verlangt. Woher soll aber wohl heutzutage die deutsche Opposition die Zweidrittelmehrheit bekommen? Die Rechte wird doch den Minister nicht fallen lassen und so hat sie denn auch die Vorlage wegen Verstaatlichung obenerwähnter Bahnen ohne jede Aenderung angenommen.

Graf Taaffe war indessen damit noch nicht zufriedenge stellt, er legte feierliche Verwahrung gegen die „unqualifizierbaren Angriffe“ ein und verlangte eine „strengere Handhabung der Geschäftsordnung.“ Der Opposition soll der parlamentarische Maulkorb angelegt werden. Es klingt wie ein Spott, daß auch Taaffe auf das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz verwies: Die Opposition mag noch so schwere und noch so begründete Anklagen vorbringen, die Mehrheit läßt die Minister nicht fallen, denn das sind die Leute, die sie braucht. Es ist also geradezu ein Hohn, hier von der Ministerverantwortlichkeit zu sprechen und die Opposition hat auch nicht unterlassen, diese Verurteilung gebührend zu kennzeichnen.

Man muß sagen: es ist sehr weit in Oesterreich gekommen, seitdem dieser Staat, seine historische Entwicklung verlegend, das Deutschtum preisgegeben hat. Wie im vergangenen Jahre aus Wien Meldung über Meldung kam von großen Unterschlagungen, wie der Mammonismus seine Opfer in allen Gesellschaftsklassen suchte, so zeigt der besprochene Fall, daß auch in Verwaltungskreisen das Prinzip ehrlicher Verwaltung bereits bedenklich durchlöcher ist und der österreichische Staat innerlich dem Verfall entgegengeht.

Tagespolitik.

Der „Univers“ will wissen, daß zwischen dem Papst und dem Fürsten Bismarck in jüngster Zeit wieder ein schriftlicher Gedankenaustausch stattgefunden hat. Auch heißt es, daß Bischof Dr. Kopp sich demnächst nach Rom begeben wird, um mit dem Papste über die kirchenpolitische Frage in Preußen zu konferieren.

Infolge der angeblichen Hindernisse, welche die jetzige Zusammensetzung des Reichstages dem Gange der Gesetzgebung sowohl im Reich als in den Einzelstaaten bereitet, werden angeblich in hochstehenden politischen Kreisen Aenderungen der Reichsverfassung vielfach erwogen. Die Meldung klingt indessen nicht wahrscheinlich.

Eine allgemeine Krise ist im italienischen Ministerium zum Ausbruch gelangt. Grund ist ein starkes Defizit im Staatshaushaltsetat. Von dem Ausgang der Debatte darüber wird das Schicksal des Kabinetts Depretis abhängen.

In der Madagaskar-Angelegenheit hat das französische Ministerium Freichinet einen großen Erfolg gehabt, indem die Deputiertenkammer den Madagaskar-Vertrag mit 459 gegen 29 Stimmen annahm. Freichinet hatte erklärt, daß der vorliegende Vertrag der unter den obwaltenden Verhältnissen denkbar günstigste sei, die Erzwingung eines für Frankreich vorteilhafteren Vertrages würde die Entsendung von 25 000 Mann nach Madagaskar nötig machen.

Der in Paris lebende, im Landesverratsprozesse Sarauw öfter genannte Hansen, der die militärische Spionage in Deutschland und Oesterreich leitete (und auch wohl noch leitet) ist von der Regierung zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

In Jütland (Dänemark) sind Steuerverweigerungen und infolgedessen Auspändungen ziemlich allgemein geworden. Diese Pfändungen, in den Augen des Volkes verfassungswidrige Gewaltakte, haben eine sehr gereizte Stimmung erzeugt, so daß die Steuerexekutoren aus mehreren Dörfern unverrichteter Sache wieder abziehen mußten.

Aus den Nordprovinzen Spaniens wird gemeldet, es herrsche unter den Karlisten eine bemerkenswerte Unruhe. Die Behörden lassen infolgedessen die Grenze streng bewachen, da man Waffenschmuggel vermutet. Die Garnisonen der nördlichen Städte sind verstärkt und die strategisch wichtigen Punkte besetzt worden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Samstag in Anwesenheit von kaum 50 Mitgliedern die zweite Beratung des vom Abg. Reichensperger einge-

Besondere Kennzeichen. (Nachdruck verboten.)

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Auch Gräfin Vassar teilte die Vorliebe ihres Schwagers für Ladi-laus, sein größerer Ernst, seine seelische Tiefe war ihr sympathischer, obwohl sie dem frischen, heiteren Sinn Stephans, seiner großen Herzengüte, die aus allen Tollheiten immer wieder hervorbrach, volle Gerechtigkeit widerfahren ließ.

Sarolta natürlich hatte stets an Vetter Stephan einen köstlichen Spielgefährten gehabt und sie jubelte nicht wenig über seine nahe Ankunft.

Die Gräfin hatte schon mehrere Tage mit Ungeduld ihren Neffen erwartet und er kam noch immer nicht. Vielleicht war auch ihm ein Unglück zugestoßen und sie vermochte kaum ihre Unruhe zu verbergen. Wie vertraut sie auch mit Hartenbergs geworden, über diese Verhältnisse hatte sie nie mit ihren neuen Freunden gesprochen. Es war nicht aus Mißtrauen geschehen; aber sie gehörte auch zu jenen feinsinnigen, edlen Naturen, die ihr persönliches Leid und Unglück für sich allein tragen und damit nicht gern Denjenigen lästig fallen, die sie lieben und schätzen.

Eines Abends, als Sarolta schon zu Bett gebracht worden und die Gräfin nach ihrer Gewohnheit noch eine Weile zum Fenster in die Dämmerung hinausblühte, hielt plötzlich ein Wagen vor ihrer Thür. Sie wollte schon aufjubeln, aber sie mußte sich getäuscht haben, denn der Mann, der aus dem leichten Gefährt jetzt heraussstieg und auf das Haus zuschritt, verriet in seinem ganzen Außern, in Kleidung, Gang und Haltung so sehr den Stock-Engländer, daß es unmöglich Ste-

phan sein konnte. Und jetzt meldete auch schon das Mädchen Lord Deerham!

Die Gräfin hatte niemals den Namen gehört. Was wollte dieser Sohn Albions von ihr und noch dazu in später Stunde? — Bei den exzentrischen Reigungen der Engländer durfte sie freilich über einen so ungewöhnlichen Besuch nicht allzusehr erstaunen. Sie befahl dem Mädchen, Licht zu bringen und sodann den Lord hereinzulassen. Wenige Augenblicke später erschien der Lord, machte eine sehr steife Verbeugung und blieb stumm, wie angenagelt an der Thür stehen.

Kaum aber hatte die Gräfin die Frage über die Lippen: „Was verschafft mir die Ehre?“ da breitete der steife Engländer plötzlich die Arme aus und zog die erschrockene Frau fürmtlich an seine Brust: „Hast du mich wahrhaftig nicht erkannt?“ rief er mit hellem Aufschauen. „O, dann bin ich gesichert!“

„Stephan!?“ — Bist du es wirklich?!“ und die Gräfin blickte ihrem Neffen noch immer ein wenig zweifelnd in das glattrasierte Gesicht. Er sah doch zu verändert aus, denn er hatte selbst seinen hübschen Bart geopfert, auf den er bisher nicht wenig stolz war, um sich unkenntlich zu machen. Seine Absicht war vollkommen gelungen — der junge Graf sah in der That auch bei näherer Prüfung wie ein echter Engländer aus.

„Meine Freunde haben mir einen englischen Paß verschafft,“ erklärte Stephan seiner überroschten Tante, „und nun bleibt mir freilich nichts anderes übrig, als den Lord Deerham so gut wie möglich zu spielen.“

„Es ist dir vortrefflich gelungen, denn du hast selbst mich getäuscht,“ meinte die Gräfin.

„Das freut mich! Nur so vermag ich allen Gefahren auszuweichen; ich will deshalb auch hier in Meran meine Rolle beibehalten“



brachten Gesetzentwurf, betreffend die Wiedereinführung der Berufung, fort. Für den Antrag sprachen außer dem Antragsteller die Abg. Träger, Rinteln, Pfafferoth, von welchen der erstere das Amendement Mündel (Berufung beim Oberlandsgericht) empfahl, während die Abg. Dr. Hartmann, Frhr. von Buol-Behrenberg, Beitel, sowie ferner der Bevollmächtigte von Sachsen-Weimar Dr. Heerwarth und der badische Bevollmächtigte Frhr. v. Marschall gegen die Einführung der Berufung überhaupt sprachen. Die Diskussion wurde vor der Abstimmung vertagt.

Landesnachrichten.

* Vom Schwarzwald, 1. März. Vor einigen Tagen hatte Herr Bezirksförster Eisenbach von Enzklösterle das seltene Waidmannsglück, ein lapitäles Wildschwein (Keuler) erlegen zu können. (N. T.)

* Freudenstadt, 2. März. Heute morgen schoß ein lediger Bursche aus Anlaß einer Hochzeit einen Kameraden derart in den Hals, daß demselben der Propf durch den Mund herausdrang. Die Verletzung ist eine gefährliche.

* Dornstetten, 2. März. Ein Kutscher aus Reutlingen, der gestern abend einen Reisenden hierher geführt hatte, erhängte sich heute morgen in dem Stalle des Gasthauses. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder. Bis jetzt konnte nicht ermittelt werden, was den Mann zu dieser verzweifeltsten That getrieben. In einer andern Wirtschaft trank er am abend noch einige Glas Bier und war anscheinend guter Laune.

* Stuttgart, 3. März. Der Schluß der gegenwärtigen Landtagsperiode steht vor der Thür und wird voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden. Zu diesem Zwecke ist auf Dienstag eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser des Landtags anberaumt, in welcher eine Neuwahl des ständischen Ausschusses vorzunehmen ist. Der Wiederzusammentritt des Landtags zu seiner zweiten Periode wird dann auch nicht lange auf sich warten lassen. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Neuwahl des Bureau und der Kommissionen.

* Stuttgart, 4. März. Wie wir heute vernehmen, scheint die Entscheidung über den Tag der Vermählung S. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe nunmehr getroffen zu sein und zwar soll dieselbe am 12. April stattfinden, der feierliche Einzug in Stuttgart etwa 14 Tage später. (N. Tagbl.)

* Stuttgart, 3. März. Die auf heute anberaumte Sitzung der zweiten Kammer hat nicht stattgefunden; dieselbe ist auf morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, anberaumt. Die auswärtigen Mitglieder sind vorher telegraphisch verständigt worden. — Die erste Kammer (Standesherrn) beschäftigt sich derzeit mit der Beratung des Feldbereinigungsgesetzes, wie dasselbe aus den Beschlüssen der zweiten Kammer hervorgegangen ist. Die Berichter-

stattung darüber hat der frühere Staatsminister Frhr. v. Binde übernommen. Er sprach sich in sehr günstiger Weise über die Vorlage aus, auch sonst ist die Stimmung des hohen Hauses keine abgeneigte, so daß kein Zweifel über das Zustandekommen des Gesetzes obwalten kann, wenn auch der Entwurf noch mehrfache Abänderungen durch die Standesherrn erfahren wird.

* Im Hardtwald bei Neckarems fand vorige Woche ein Holzverkauf statt. Das Hundert buchene Wellen wurde mit 30—33 M. bezahlt und das Nm. Prügel (nicht Scheiter) kostete 11, 12 und mehr Mark. Nicht überall, wohl in ganz Württemberg nirgends, werden solche hohe Preise erzielt. Die Ursache dieser gesteigerten Holzpreise, die wohl das Doppelte derjenigen in anderen Landestheilen betragen, ist eine zweifache. Erstens war es heuer gleichmäßig kalt, und wurden an die Holzvorräte deshalb starke Anforderungen gestellt. Dann haben die umliegenden Oberämter Cannstatt, Ludwigsburg, Wablingen und Bestheim den geringsten Procentatz der Bodenfläche im Lande mit Wald bepflanzt. Während im Oberamt Neuenbürg 75 pSt. des Areal mit Wald bepflanzt ist, hat Ludwigsburg nur 6 pSt. bewaldete Fläche.

* Zur Warnung für stellensuchende Dienstmädchen teilen wir folgendes mit: Ein zwanzigjähriges Mädchen in Reutlingen wurde durch eine Stellenvermittlerin und Kartenhändlerin in einer Person an ein Baseler Stellenvermittlungsbureau gemeldet, woselbst ihr die Auswahl unter 5 Stellen zugesagt war. Dasselbe bei der betreffenden Frau mit ihrem Koffer und mit 80 M. in der Tasche angekommen, mußte sie allererst 1½ Frank „Einschreibegeld“ entrichten, und dann wurde ihr eröffnet, daß sämtliche 5 Stellen bereits besetzt seien, daß sie aber bis zum Erhalt einer weiteren guten Stelle täglich Fr. 2,60 für ihren Unterhalt zu bezahlen habe. Volle 14 Tage wurde sie mit drei weiteren Mädchen so hingehalten, ohne daß sich eine Stelle zeigte. Während dieser Zeit kamen aber jeden Abend junge Männer zu Besuch, denen die Mädchen Bier bezahlen mußten, wofür sie von jenen mit den gemeinsten Jubringelstücken belästigt wurden. Wenn nun das Geld der armen verlassenen Geschöpfe aufgezehrt ist, so werden ihnen die Koffer als Pfand zurückbehalten, und die also Betrogenen können sehen, wo sie, von allem entblößt, ein Unterkommen finden. Das also hereingefallene Mädchen kam, nachdem ihre 80 M. auf waren, wieder nach Reutlingen zurück; es wird seine Baseler Erlebnis, die es zur Warnung für andere erzählt, sobald nicht vergessen.

* Hall, 2. März. Gestern spielte sich ein Akt größter Rohheit im hiesigen Landesgefängnis ab. Ein in der Schuhmacher-Abteilung beschäftigter Gefangener erhielt von einem Aufseher eine Zurechtweisung, was ihm Grund genug war, den letzteren mit dem Hammer auf den Arm zu schlagen. Als ihm der Aufseher

darauhin aus dem Lokal entfernen wollte, ergriff derselbe einen Schusterkneipen und verfehlte dem Aufseher an Hals, Brust und Arm schwere Wunden, die das Leben des Verletzten gefährden. Es fehlte nicht viel, so wären die Wunden absolut tödlich gewesen.

* (Verschiedenes.) Mittwoch nacht schenken die Pferde am Fuhrwerk eines Wirts und Bauern von Unterweiler an einer mit zwei hellleuchtenden Laternen versehenen das Fuhrwerk einholenden Chaise, wobei der Knecht, der das Fuhrwerk leitete, geschleift und schrecklich zugerichtet wurde. — In Dffingen hat ein 15jähriger Knabe einer Frau 50 M. gestohlen und für Würste ca. 8 M. davon verausgabt. Der kann's noch weit bringen mit solchem Appetit und bei solch lottrigen Begriffen von „Mein und Dein.“ — In Blüderhausen fiel ein Käufer in angeheitertem Zustande mit dem Kopf so unglücklich an die Schraube eines altdeutschen Ofens, daß ihm die Hirnschale zersprang; nachdem er noch einige Tage bewußtlos geblieben, erlag er seiner schweren Verletzung. — In Nagold erfolgte am Sonntag früh die Festnahme eines dortigen, den besseren Ständen angehörigen Mädchens.

Deutsches Reich.

* Die Zeitungen, die so viel Schlimmes von Handwerksburschen zu erzählen wissen, sollten doch auch von den beiden „armen Reisenden“ in München berichten. Der eine ging hinter einer Frau her, die auf der Straße eine 50-Mark-Rolle verlor, ohne es zu bemerken; er hob das Geld auf, lief hinter ihr her und händigte es der Ueberraschten ein. Der andere saß im „Sterngarten“ in der Nähe eines Viehhändlers, der plötzlich aufstand und zum Bahnhof eilte, dabei aber sein Portemonnaie voll Gold liegen ließ. Der Handwerksbursche blieb sitzen und bewachte es, bis der Händler aemlos gestürzt kam und sich sehr dankbar bewies.

* Köln, 2. März. Der Zug, welcher heute früh 5 Uhr 25 Minuten von Frankfurt kommend hier eintreffen sollte, blieb an der Bantaleonsbrücke im Schnee stecken. Die Passagiere sind gegen 7 Uhr mit einem Hilfszuge nach dem Centralbahnhof befördert worden. Der um 7 Uhr 40 Minuten fällige Zug erlitt, wie die R. Z. meldet, ebenfalls große Verpätung.

* Kiel, 1. März. Zur Prohischen Landesvertrags-Angelegenheit schreibt man der Rdn. Ztg.: Daß die Verdachtsgründe nicht mehr leichter Natur sind und die Fäden immer enger um den Verhafteten sich zusammenziehen, scheint festzustehen; davon legt auch die bei Prohl eingetretene Mutlosigkeit Zeugnis ab, welche, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, dieser Tage zu einem Selbstmordversuch geführt hat. Es sollen von Kiel aus in der Hauptsache dem Auslande verraten sein die Flaggen-signale der kaiserlichen Marine, die Minenlegungen unseres Reichsflottenhafens und der Landbefestigungsplan. Inwiefern Prohl die Hand

und ich brauche dich wohl nicht erst zu bitten, teure Tante, daß du mein Geheimnis gegen jeden sorgsam bewahrst.“

„Du kannst ganz ruhig sein. Ich habe überhaupt hier wenig Verkehr, nur mit meinen Nachbarn bin ich in nähere Berührung gekommen,“ erklärt die Gräfin. „Es sind liebenswürdige, treffliche Menschen; aber da fällt mir ein, Sarolta hat schon von deiner Ankunft geplaudert — wie soll ich nun —“

„Nichts leichter als das,“ unterbrach sie Stephan mit gewohnter Lebhaftigkeit, „deine Schwester hat einen englischen Lord geheiratet und ich bin ihr Sohn, der beständig auf dem Festlande herumreist und dabei wieder einmal seine Tante besucht.“ — Die Gräfin sann einen Augenblick nach. „Es wird gehen, denn ich habe meinen Freunden nicht deinen Namen genannt.“ Aber Sarolta fiel ihr plötzlich ein. „Wie sollen wir's verhindern, daß die Kleine nicht dein Geheimnis ausplaudert? Das beste wäre es, ich vertraute mich meinen Nachbarn offen und ehrlich an, denn es sind höchst ehrenwerte Menschen und wir liefen dabei nicht die mindeste Gefahr — im Gegenteile könnte uns Bankier Hartenberg vielleicht recht nützlich sein.“

Stephan hörte kaum auf ihre Einwendungen. „Nein, nein, ein Geheimnis, das mehr als zwei Menschen wissen, ist schon kein Geheimnis mehr. Sarolta wird mich nicht wiedererkennen und auch für sie muß ich der englische Better sein, so gern ich auch mit ihr in alter Weise spielen möchte.“

Wenn Stephan sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, war es unmöglich, ihn davon abzubringen und die Gräfin sah wohl ein, daß noch dazu in diesem Falle die größte Vorsicht nötig sei; sie äußerte nur das Bedenken, ob es ihm auch gelingen werde, bei ihren Freunden seine Rolle als englischer Lord so durchzuführen, daß es keinen Bedacht erzeuge.

„Wer sind die Herrschaften?“ fragte er gleichgültig.

„Bankier Hartenberg aus Wien mit seiner Frau,“ antwortete die Gräfin unbefangen.

Ueber das Gesicht Stephans zog eine Unmutswolke und seine blauen Augen blühten. „Ach, ein deutscher Krämer? Wie bist du zu diesen Leuten gekommen?“ und um seine feinen blühenden Lippen zuckte ein hochmütiges Lächeln.

„Sarolta hat eigentlich unsere Bekanntschaft vermittelt, indem sie sich, wie es nun einmal ihre Art, sich leidenschaftlich an den Sohn des Bankiers angeschlossen; ich lernte dann die Familie näher kennen und ich muß dir gestehen, daß mir Hartenbergs recht lieb geworden sind, und daß ich sie als vortreffliche, edle Menschen wahrhaft schätze.“ Die Gräfin hatte die letzten Worte nicht ohne Betonung hinzugefügt; sie wollte ihrem Neffen zu verstehen geben, daß ihr sein ungünstiges Vorurteil sehr unangenehm sei.

Stephan verstand sie vollkommen und kannte auch die demokratischen Anwandlungen seiner Tante, die sich stets von allem Adelstolz frei gehalten hatte und mit Bürgerlichen wie mit Thronsgleichen verkehrte. Ueber diesen Punkt war mit ihr nicht zu streiten, das wußte er von früher, deshalb sagte er mit altem unerschüttertem Hochmut: „Um so besser, da brauche ich nicht viel mit diesen Leuten zu reden und habe keine Veranlassung aus meiner Rolle zu fallen.“

Wirklich blieb Graf Lindt seinem Vorsatz getreu und am andern Morgen fand die kleine Sarolta zu ihrem großen Verdruß, nicht den lieben, lustigen Better Stephan vor, sondern einen Kousin aus England, der so wenig sprach und ganz steif und nüchtern war, obwohl er dem Better Stephan ein wenig ähnlich sah. Sie eilte sogleich zu Willibald, um ihm diese unangenehme Nachricht zu verkünden. (Fortf. folgt.)

hierbei im Spiele und welche Mitschuldige er gehabt hat — das er solche haben muß, steht fest, sonst wäre ihm das erforderliche Material nicht zugänglich gewesen —, werden voraussichtlich die noch rege fortgesetzten Untersuchungen ergeben. Wie wir erfahren, ist Polizeidirektor Krüger aus Berlin, der die Verhaftung persönlich vornahm und überhaupt die Bearbeitung der verwickelten Sache leitet, vorläufig nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt.

Ausland.

* Bern. Die Schweiz hat ihre noch in ihrem Besitze befindlichen Milban-Kanonen-Gewehre, etwa 50 000 Stück, nach auswärts, das Stück zu 2,80 Frank verkauft. Wie verlautet, gehen sie nach Afrika, nachdem sie vorher wieder in Vorderlader umgewandelt worden.

* Zürich, 2. März. Der Große Rat von Thurgau nahm eine Motion an, welche vom Bundesrat die Kündigung des Handelsvertrags mit Deutschland fordert.

* Lausanne, 27. Febr. Einen seltsamen Tod suchte und fand kürzlich ein Metzgerlehrling in Soles, Canton Neuchâtel. Derselbe befestigte sich eine beim Großvieh oft angewendete Schutzmaske um die Brust und schlug mit einem Beil auf die Zündkapsel. Der Schuß ging los und der Tod trat augenblicklich ein.

* London, 4. März. Der „Standard“ meldet: Die Regierung autorisierte Lord Dufferin, die Einverleibung Birma's in das indische Kaiserreich formell zu vollziehen, da die frühere Proklamation nur Fürsorge traf für die einflussreiche Verwaltung des Landes.

* Bukarest, 3. März. In der gestrigen offiziellen Sitzung der Friedenskonferenz wurde das Einvernehmen über sämtliche Fragen erzielt.

* Belgrad, 3. März. Einer Depesche von Mijatovics zufolge ist der Friedensvertrag unterzeichnet worden.

* Sofia, 4. März. Anlässlich der Unterzeichnung des Friedensvertrags wurde in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Te-dium abgehalten. Eine Proklamation des Fürsten dankt dem Volke auf beiden Balkanseiten ohne Unterschied der Nationalität für die Vaterlandsstiehe, sowie die in den Tagen der Gefahr gebrachten Opfer, erinnert an die Wohlthaten des Sultans, welcher die Regierung dem Fürsten anvertraute und sein Gebiet vergrößerte, und spricht die Hoffnung aus, das Volk werde stets seiner Vergangenheit würdig bleiben. Gleichzeitig fand eine religiöse Feier zur Erinnerung an den heute vor zehn Jahren erfolgten Abschluß des Vertrags von San Stefano statt.

* Konstantinopel, 3. März. Rußland hat vertraulich vorgeschlagen, daß die Türkei selbst eine Aenderung der betreffenden beiden Paragraphen des türkisch-bulgarischen Abkommens dahin vorschläge, daß der bulgarische Fürst alle fünf Jahre mit Einwilligung der Mächte von neuem zum Statthalter von Ostrumelien ernannt und daß die Arbeit der Kommission für Aenderung des organischen Statuts der Billigung der Mächte unterbreitet werde.

* Madrid, 3. März. Der Herzog von Sevilla hat seine achtjährige Gefängnisstrafe angetreten. Als man ihn abführte wurde er so wütend, daß man ihn vorerst in das Arrest-

frankenhaus verbringen mußte. Er rechnete immer noch auf Begnadigung.

* (Eine seltene Bibliothek.) Der verstorbene König von Portugal sammelte während eines Zeitraums von 30 Jahren alle die in sämtlichen europäischen Staaten konfiszierten Bücher und Broschüren. Die Sammlung zählt etwa 6000 Bände.

* Biberach, 3. März. Viehmarkt. Zutrieb 21 Farren, 94 Däsen, 179 Kühe und Rinder, zus. 294 Stück. Handel wieder flau; Preise jedoch fest. — Schweinemarkt. Zufuhr 191 Milch- und 21 Säuferschwine. Preise für Milchschweine 14—16 M., für Säuferschwine 36—40 M. per Stück. Handel wenig belebt.

* Fellbach, 2. März. Aus unsern ca. 800 Morgen umfassenden Gemeindefeldungen ist in letzter Zeit sehr viel Holz meist mit hohen Preisen verkauft worden; buchenes Brennholz kostete 10—12 M. per Raummeter, Tannenholz 7—10 Mark, 1 Haufen Reisach 8 M.

Altensteig. Schrammen-Zettel vom 3. März.

Nuer Dinkel	6 60	6 55	6 50
Kernen	—	8 70	—
Haber	6 80	6 60	6 40
Berste	8 —	7 80	7 60
Weizen	9 —	8 50	8 —
Roggen	—	8 60	—
Linien-Grasse	—	8 —	—
Welschkorn	—	7 50	—

Altensteig. Virtualienpreise vom 3. März.

1/2 Kilo Butter	65 u. 70 Pfg.
2 Eier	5 u. 6 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Kiefer, Altensteig.

Altensteig Stadt.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 10. d. M. nachm. 1 Uhr auf hies. Rathaus aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1 und 2, Hafnerwald 1, Geißelthann 1, Lanoenberg 4:

- 177 Stück Lauge- und Klobholz mit 64,25 Fm.
- 526 „ Baustangen über 13 m lang
- 233 „ Baustangen über 11 bis 13 m lang
- 471 „ Hopfenstangen über 9 m lang
- 187 „ Hopfenstangen über 7 bis 9 m lang
- 106 „ Hopfenstangen über 5 bis 7 m lang
- 20 „ Reisstangen über 4 bis 5 m lang
- 26 „ eichene Wagnerstangen
- 191 Km. größtenteils rottannene Prügel
- 74 „ tann. Anbruchholz.

Den 3. März 1886.
Stadtschulth.-Amt.
Welfer.

Hochdorf.

Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete beabsichtigt nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

Maurerarbeit	600 M.
Zimmerarbeit	175 M.
Schreinerarbeit	150 M.
Glasarbeit	50 M.

Ueberschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf. Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte, in Prozenten ausgedrückt, spätestens am

Samstag den 13. März mittags 2 Uhr bei mir abzugeben.
Jakob Schaible.

Berned.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. März d. J. nachmittags 2 Uhr werden aus dem Freiherrlich von Güttingen'schen Waldungen Fischwald 5 und Thann 1 und 2: 180 Km. Nadelholz Prügel und Anbruchholz sowie 30 Loos unaufbereitet Nadelreisach im Gasthaus zum Waldhorn in Berned verkauft.

Stadtgemeinde Nagold.

Groß- & Klein-Rußholz-Verkauf.

Im Distrikt Kiltberg, Abt. hinteres Buchschlägle und Besenreisach kommen am

Mittwoch den 10. März zur Versteigerung:

- 4 stärkere und 30 schwächere Eichen,
- 5 Blattbuchen (aus Abt. Buttermühle und Wolbe),
- 7 schwächere Linden;
- 70 rottannene Gerüststangen in Losen;
- 90 rottannene Wagner- und Zaunstangen;
- 200 eichene, haagbuche und maholberne Wagnerstangen.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Nagold-Freudenstädter Straße bei der Einmündung des sogen. Stakensteigs. Gemeinderat.

Nagold.

Webgarne

empfiehlt billigst

W. Gettler.

Nagold.

Druckcattune

in großer Auswahl empfiehlt billigst

W. Gettler.

Altensteig.

Krieger-Verein.

Der in dem Festprogramm zum Geburtsfest Sr. Majest. des Königs ausgeschriebene Gottesdienst findet erst um 11 Uhr statt. Sammlung zum Festzug um 10 1/2 Uhr.

Altensteig.

TURN-VEREIN.

Nächsten Sonntag abend Versammlung im Lokal. Der Vorstand.

Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Direct Post Dampfschiffahrt

Hamburg-Havre-New-York

Eintritt erit: Wilh. Kiefer, Buchdrucker in Altensteig und J. Kaltenbach in Egenhausen.

Altensteig.

Für das Frühjahr haben wir unser

Filz- und Seiden-Hut-Lager

bestehend in:

Herren-, Konfirmanden- und Knabenhüten

nach den neuesten Faconen bestens sortiert und empfohlen daher solches einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung bester Ware und den billigsten Preisen.

Gebr. Walz,
Hutmacher.
Altensteig.

Für Bruchleidende!

Der Unterzeichnete empfiehlt seine selbstverfertigten Bruchbänder einfach à 3 M., doppelte à 5 M. mit Feder, in bester Qualität. Für gutes Passen wird garantirt.

Franz Ehinger,
Seckler.

Baumwollene Strickgarne

empfiehlt in großer Auswahl **J. Kaltenbach, Egenhausen.**

Bei jegiger oft rauhen und veränderl. Witterung ist der nunmehr seit 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Genusmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reuchhusten bewährte u. beliebte ächt rheinische

Trauben-Brust-Honig

bestens zu empfehlen. Alle Flaschenfüllungen müssen mit dem handelsgerichtlich eingetragenen Etiquett und nebiger Verschlussmarke.

sowie mit einem Prospekt, Gebrauchsanweisung und zahlreiche Atteste enthaltend, versehen sein. Hauptdepot Leipzig: „Eugl. Apotheke“. — München: „Magimilian-Apotheke“. — Stettin: „Kgl. Hof- und Garnison Apotheke.“ Niederlage in Altensteig bei Hrn. **Christian Burghard.**

Fünfsbrunn.

Liegenschafts-Verkauf.

Infolge Anordnung des Kgl. Amtsgerichts Nagold vom 4. Febr. 1886 kommt die hierach beschriebene Liegenschaft des

Johann Bernhard Frey, Bauern hier

am Montag den 15. März d. J., vorm. 10¹/₂ Uhr
in dem Ratzzimmer zu Fünfsbrunn im Wege der Zwangsvollstreckung erstmals zum Verkauf und zwar:

- 1) Gebäude Nr. 6. 2 a 75 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Hofstall und Wagenschopf unter einem Bretterdach, mitten im Dorf, nebst 6 a 43 qm Hofraum,
B.B.N. 4800 M., St.N. 4800 M., gemeinderätl. A. 3600 M.
- 2) No. 6a. 1 a 19 qm ein kleiner Streu'chopf, darunter ein gewölbter Keller beim Haus,
B.B.N. 200 M., St.N. 200 M., gemeinderätl. Anschlag 300 M.
- 3) Parz. No. 6b. 2 a 48 qm Hofraum beim Haus, Anschlag 25 M.
- 4) No. 6c. — 18 qm ein von Stein erbauter Backofen beim Haus nebst Hofraum
St.N. 100 M., Anschlag 150 M.
- 5) Parz. No. 22. — 47 qm Gemüsegarten beim Haus, Anschl. 10 M.
- 6) Parz. No. 166²/₃. — 47 a 56 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,
Anschlag 1000 M.
- 7) Parz. No. 202. 1 ha 14 a 09 qm Acker in Schilddäern,
Anschlag 900 M.
- 8) Parz. No. 203. 58 a 11 qm Acker und Lede daselbst
Anschlag 400 M.
- 9) Parz. No. 275. 46 a 78 qm Wiese im Schnaidbachthal
Anschlag 1500 M.
- 10) Parz. No. 204. 33 a 21 qm Nadelwald im vorderen Priemen,
Anschlag 200 M.

Gesamtanschlag 8085 M.

Bei den Realitäten Zfr. 1—6 wird zunächst die unabgetheilte Hälfte, und erst wenn hierauf ein Angebot nicht erfolgen sollte, das Ganze zum Verkauf ausgesetzt.

Zum Verwalter ist Gemeinderat Konrad Schaible in Fünfsbrunn und zur Verkaufskommission der Unterzeichnete, sowie Schultheiß Theurer in Fünfsbrunn, und als Stellvertreter Gemeinderat Kalmbach daselbst bestellt.

An dem Kaufschilling ist ¹/₄tel baar, der Rest in Zielen pro Georgii 1887, 1888 und 1889 zu bezahlen.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß von jedem Steigerer ein Bürge und Selbstzähler zu stellen ist und der Verkaufskommission unbekannt Steigerer und Bürgen ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse neueren Datums nachzuweisen haben.

Den 27. Febr. 1886.

Namens des Gemeinderats Fünfsbrunn
als Vollstreckungsbehörde:

Der Hilfsbeamte: Not. Assistent Wagner
in Altensteig.

E b h a u s e n .

N ä h m a s c h i n e n

bestes deutsches Fabrikat
für Hand- & Fußbetrieb
und mit den neuesten Verbesserungen versehen
empfiehlt unter Garantie
W. Dengler.



Franko!

Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Ware, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von Mark 3. 50. an,

Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten Buxkinanzug, von Mark 6. — an,

Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von Mark 6. — an,

Stoffe, für eine Buxkin-Hose, von Mark 3. — an

Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel, für Herren und Damen, von Mark 7. 50. an,

Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von Mark 6. — an ferner,

Stoffe für einen Damenregenmantel von Mark 4. — an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unweilig am 20. September in d. Luzausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Mühe und ohne jede Beeinflussung seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgrüne Tuche, Billard-, Chaisen- & Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletostoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Anfertigung von Anhalten und Immitäten für Angestellte, Personal und Böylinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe hrenge reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu listen im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Warth.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache des entwichenen
Johann Georg Schwemmler, Bauers von hier
wird der Unterzeichnete am



Dienstag & Mittwoch den 9. & 10. März d. J.,

in der Wohnung des zc. Schwemmler eine
Fahrnis-Auction gegen bare Bezahlung ab-

halten, wobei vorkommt:

am Dienstag den 9. März, von morgens 9¹/₂ Uhr an:

Mannskleider, Küchengeräth, Schreinwerk, ca. 300 Liter Most, Faß- und Bandgeschirr, worunter 6 verschiedene Fässer, 1 Wasserfaß, 1 Gällenfaß.

von nachmittags 1¹/₂ Uhr an:

Früchte und Vorräte, worunter: ca. 16 Ctr. Dinkel, 1 Ctr. Ringfrucht, 1¹/₂ Ctr. Mischling, ¹/₂ Ctr. Haber, 1 Ctr. Saubohnen, 60 Ctr. Kartoffeln, 60 Ctr. Heu und Dohnd, 44 Ctr. Dinkel, Haber, Roggen und Weizenstroh, 1 Partie Latten, altes Bauholz, Stangen und Bretter, 600 Stück Ziegel, ca. 4 Wagen Dünger, 8 Ctr. Mäde, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Berner Ägelle, 1 Floßholzwagen, 2 Leiterwagen, 2 Schlitten, 1 steinerne Walz, mehrere Eggen, Pflüge, 1 Kinderwägelchen, verschiedenes Pferdgeschirr, Ketten und dergleichen.



am Mittwoch den 10. März, von morgens 8 Uhr an

allerlei Hausrat, worunter 1 Mostpresse samt Mahltrug und Stein, 1 Gällenpumpe, 1 Kronenofen, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Fatterschneidmaschine.

Vieh: 3 Enten, 8 Hennen und 1 Hahn.

Rebh. Ker sind eingeladen.

Altensteig, den 3. März 1886.

Konkursverwalter:

Amtsnotar **Dengler.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

mach. n. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
John G. Koller, Altensteig
Gottlob Schmid in Nagold,
C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Ein zuverlässiger

Fahrknecht,

sowie ein

Biehfüttler er

können innerhalb 14 Tagen eintreten
bei Löwenwirt Scherz.

40 bis 50 Ctr.

Malzkeime

zum Füttern tauglich, verkauft
Obiger.

Berned.

Ungefähr 25 Ztr.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Holzhauer Schwäble.

Lengenloch.

Drei bis vier gesunde

Bienenstöcke

hat zu verkaufen

Joh. Gg. Kalmbach.

Gerichtstag in Altensteig

Montag, 8. März.

Franko!

Neueste Muster!